Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 18

Artikel: Vom Gemeindewesen
Autor: L.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639643

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Gemeindewesen

Die Einwohnergemeinde Lengnau hatte 1850 eine Bevölkerung von 816 Seelen, heute zählt sie 2615 Einwohner, was einer Steigerung von 320% gleichkommt. Die mittlere Bevölkerungszunahme der letzten Jahre liegt entschieden über dem Kantonsmittel.

Erwerbstätig sind rund 50%. Während vor 50 Jahren der Haupterwerb noch bei der Landwirtschaft lag, hat sich der Schwerpunkt durch das Aufkommen der Uhrmacherei, über Heimarbeit und Kleinbetrieb zu modernen Uhrenfabriken, deutlich zugunsten der Industrie verschoben. Heute verdienen 80% der Erwerbstätigen ihr Brot in Industrie und Gewerbe und nur noch 7% in der Landwirtschaft.

Lengnau ist die grösste Gemeinde im Amtsbezirk Büren a.A. Die Gesamtgrenzen umfassen eine Fläche von 7 km² 50 ha.

Interessanten Aufschluss über die Veränderungen in unserem Gemeindewesen geben auch Post und Eisenbahn.

Postamt:

	Kassenumsatz	Kleinsendungen	Wertzeichenverkauf
1930	4 Mill. Fr.	90 000 Stück	32 000.— Fr.
1947	20 Mill. Fr.	250 000 Stück	118 000.— Fr.

SBB-Station:

	Fahrkarten	Abonnemente	Güter in Tonnen
1930	32 800	2400	1126
1946	57 200	4200	6000

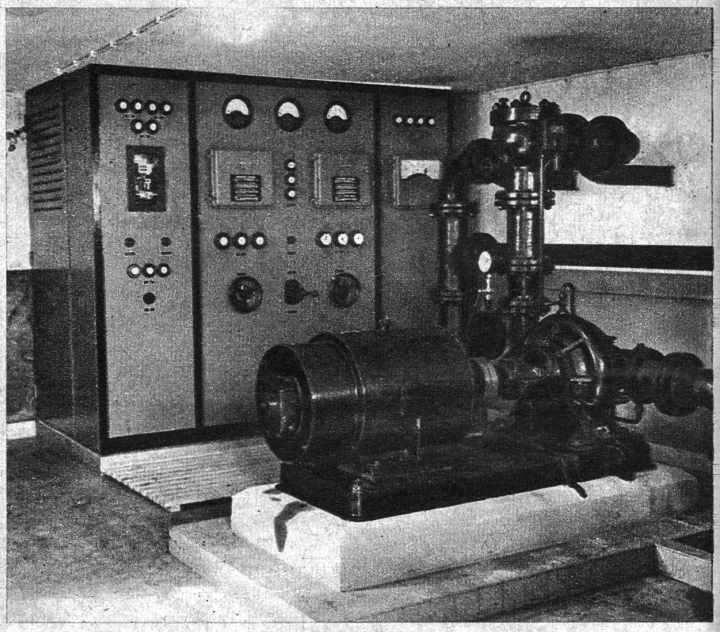
Die Brutto-Steuereinnahmen haben sich gegenüber 1920 um das 8fache vermehrt.

In diesen paar nackten Zahlen ist ein Wachsen und Werden, ein Sichentfalten eines lebhaften und aufgeschlossenen Völkleins zu erkennen, das guten Willens war und heute noch ist, der Nachwelt ein rechtes, gesundes Dorf zu überlassen. Zu dieser erfreulichen Entwicklung der Gemeinde haben Hand in Hand mit einem soliden Arbeiter- und Mittelstand, bedeutende und unternehmungslustige Industrie- und Handelsbetriebe beigetragen. Weil sehr krisenempfindlich, denkt die Gemeinde heute keineswegs ans Ausruhen. Sie ist sich bewusst, was es gegenwärtig braucht, um existenz- und entwicklungsfähig zu bleiben. Die jetzigen Industrien sollen nicht nur gefestigt und gefördert werden, die Gemeinde bemüht sich auch um die Niederlassung anderer Erwerbszweige. Dieser glückliche, wirtschaftliche Aufschwung ermöglichte einen entsprechenden Ausbau sozialer Einrichtungen. Die selbstverständliche, örtliche Armenfürsorge wird mit Grossmut gepflegt, die Notstandsaktion wird einer möglichst hohen Zahl von Minderbemittelten zugänglich gemacht, die Tätigkeit der Gemeindekrankenschwester und Säuglingsfürsorgerin ist segensreich. Das Schaffen von Wohnungen (in diesem Jahre allein über 40 Wohnungen) verhalf schon mancher Familie wiederum zu Licht und Sonne.

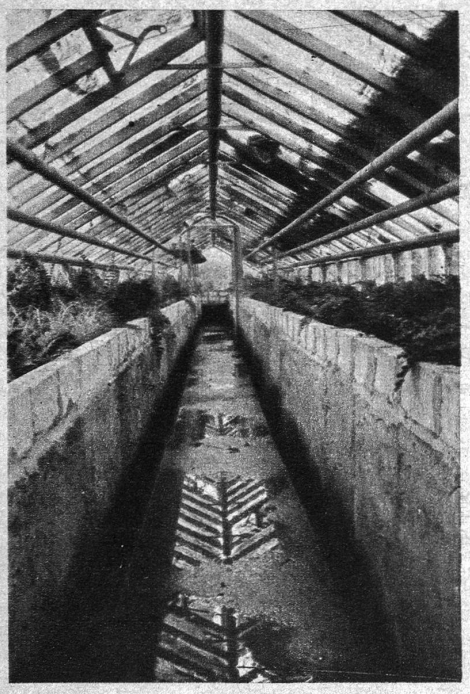
Die Gemeinde genehmigte erst kürzlich ein Reglement zur Ausrichtung von Beiträgen an Geburtshilfe und Bestattungen. Sie ist auch stolz auf die segensreiche, neue Wasserversorgung, die sie in dieser Hinsicht zukünftig aller Nöte enthebt, ebenso auf die Modernisierung ihres Strassennetzes und die Niederlage einer Bankfiliale in der Ortschaft.

Eine grosszügige Ortsplanung ist im Werden, der Ausbau einer modernen Verwaltung ist eingeleitet, der Schuldenberg aus der Krisenzeit wird kräftig abgetragen.

Abschliessend ist festzustellen, dass die für uns glücklichen, letzten Jahre der Hochkonjunktur einer Gemeinde, die lange Jahre mit schweren Sorgen zu kämpfen hatte, befreienden Ausblick schaffte. L.L.



Die Pumpstation der neuen Wasserversorgung, die Retterin im letzten, trockenen Sommer



Wo die Farne wachsen...

(Aufnahmen aus der Gärtnerei Fritz Lüthi, Lengnau)

Lengnau hat neben anderem auch eine Gärtnereianlage, in der Farne, also Zimmerfarne, in allen Sorten und möglicher Form aufgezogen werden. Gärtnermeister Friedrich Lüthi hat schon vor 30 Jahren mit seinen Blumen und Beeten, seinen Pflanzen und Stauden manchem Kenner ein Staunen entlockt. Heute, nach langer und erfolgreicher Arbeit, ist sein Betrieb mustergültig geworden. Mit seinen Söhnen Walter und Fritz hat er die Anlage zu ansehnlicher Grösse gebracht und die Zucht von aller Art Zier- und Nutzpflanzen in sein Arbeitsgebiet aufgenommen. Neben den berühmt gewordenen Farnen ragen seine Begonien empor und viele schöne Exemplare von Blatt- und Strauchbegonien bilden eine Zier in seinem Betriebe.

Links: Viele einheimische und fremde Blumen und Pflanzen werden in den Treibhäusern gezüchtet. Rechts: Eines der Treibhäuser, in denen die Zimmerfarne aufgezogen werden